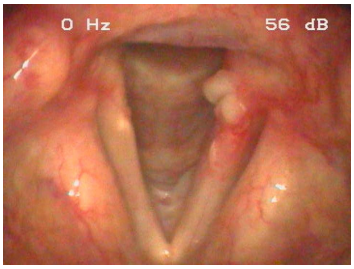
Case description

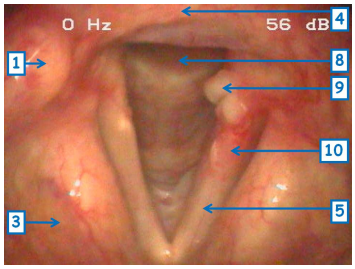
Ein **41-jähriger Patient** klagt über wechselhafte Missempfindung auf Kehlkopfhöhe. Er verspürt zeitweise Stimmanstrengungen ohne Heiserkeit und bemerkt Sodbrennen.

Imagery



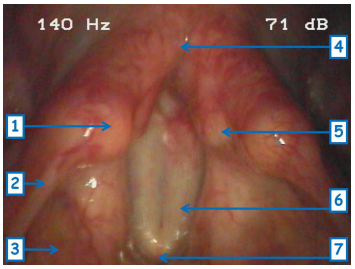
Makroskopie - Lupenlaryngoskopische (90°-Optik, transoral) Respiration

Image00001



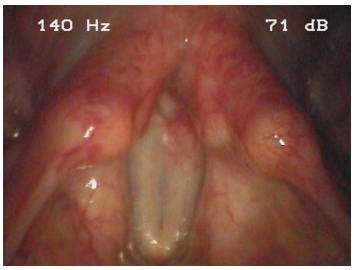
Makroskopie - Lupenlaryngoskopische (90°-Optik, transoral) Respiration

Image00002



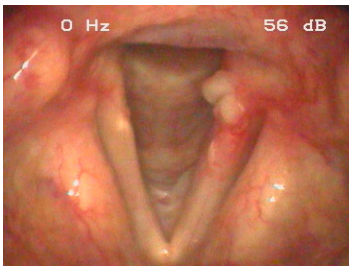
Makroskopie - Lupenlaryngoskopische (90°-Optik, transoral) Phonation

Image00003



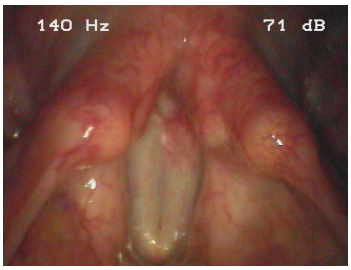
Makroskopie - Lupenlaryngoskopische (90°-Optik, transoral) Phonation

Image00004



Makroskopie - Lupenlaryngoskopie (90° Optik) Respiration

OLT-KtkGranResp



Makroskopie - Lupenlaryngoskopie (90° Optik) Phonation

OLT-KtkGranPhon

Questions about the case

1. Welche Diagnose ist am wahrscheinlichsten?
    A. Karzinom
    B. Intubationsgranulom
    C. Kontaktgranulom
    D. Papillom
    E. Polyp

2. Wo befindet sich der pathologische Befund?
    A. Über dem Processus vocalis
    B. Im mittleren Stimmlippendrittel
    C. Im vorderen Stimmlippendrittel
    D. In der Subglottis
    E. In der Supraglottis

3. Welche Ursache kann nicht zur Entstehung eines solchen Befundes beitragen?
    A. Gastro-ösophagealer Reflux
    B. Intubationsnarkose
    C. Laryngitis
    D. Funktionelle Stimmstörung
    E. Regelmäßiges Singen

4. Welche Therapie würden Sie nicht empfehlen?

    A. Stimmtherapie

    B. Transorale lasermikrochirurgische Befundabtragung in Vollnarkose

    C. Kontrollierendes Abwarten

    D. Medikation mit Protonenpumpeninhibitoren

    E. Gabe von Schmerzmedikamenten

Diagnosis of the case

Kontaktgranulom (Stimmlippengranulom) über dem linken Processus vocalis.

Diagnosis - ICD10

Chapter	ICD-10	Diagnosis	In picture	Comment
X. Krankheiten des Atmungssystems	J38.3	Glottisleukoplakie	TBD	TBD

Correct answers to the questions

1. (C), 2. (A), 3. (E), 4. (E),

Questions about the case with comments

1. In diesem Fall müssen Sie sowohl den klinischen Befund als auch die Anamnese würdigen. Außerdem sollten Sie berücksichtigen, dass dieser Befund grundsätzlich nur bei Männern auftritt (Ausnahmen gibt es in der Medizin immer!).

    A. In diesem Fall müssten Sie eine histologische Abklärung anstreben, wodurch Sie sich im Zweifel richtig verhalten würden.

    B. Laut Anamnese fand keine Intubationsnarkose statt.

    C. Der Befund ist durch seine Lokalisation im hinteren (kartilaginären) Drittel der Stimmlippe und durch seine veränderliche 'Fischmaulform' typisch.

    D. Papillome sind viral bedingt und haben eine klassische beerenartige Oberfläche mit typischen multiplen Gefäßpunkten.

    E. Stimmlippenpolypen befinden sich typischerweise in den beiden vorderen (ligamentären) Dritteln der Stimmlippe.

2. Ein solcher Befund kommt nahezu ausschließlich bei Männern vor.

    A. Der Processus vocalis definiert das hintere Drittel der Stimmlippe. Hier findet bei Männern während der Phonation ein mechanischer Kontakt statt.

    B. Der ligamentäre Anteil der Stimmlippe definiert die vorderen zwei Drittel.

    C. Der ligamentäre Anteil der Stimmlippe definiert die vorderen zwei Drittel.

    D. Der Befund ist glottisch. Die Subglottis beginnt definitionsgemäß 1 cm kaudal der Stimmlippenoberfläche und reicht bis zur Trachea.

    E. Der Befund ist glottisch. Die Supraglottis beginnt definitionsgemäß kranial der Stimmlippenoberfläche und reicht bis zu den laryngealen Grenzen.

3. Dieser Befund ist immer gutartig.

    A. Eine vorangegangene Schleimhautläsion kann aufgrund der reizenden Magensäure nicht normal abheilen.

    B. Hierdurch kann die ursprüngliche Schleimhautläsion entstehen.

    C. Hierdurch kann die ursprüngliche Schleimhautläsion entstehen.

    D. Hierdurch kann eine mechanische Belastung und ein Reiz zur Granulombildung im Bereich der Schleimhautläsion entstehen.

    E. Etwas Besseres können wir unseren Kehlköpfen bei guter Schulung der Gesangsstimme nicht antun.

4. Tipp zur Frage: Meist ist eine Kombination therapeutischer Maßnahmen sinnvoll.

    A. Hierdurch kann die mechanische Belastung im Bereich des Befundes reduziert werden.

    B. Hierdurch kann bei klinisch uneindeutigem Befund die histologische Absicherung erfolgen. Ein Rezidiv ist jedoch wahrscheinlich.

    C. Dies ist das Vorgehen der ersten Wahl bei klinisch eindeutigem Befund.

    D. Dies ist eine sinnvolle therapeutische Maßnahme um bei vorliegendem Reflux den Säurereiz auf die Läsion zu vermeiden.

    E. Diese sind nicht erforderlich. Außerdem steigern viele Präparate die Magensäureproduktion, so dass ein gastro-ösophagealer Reflux zunehmen bzw. entstehen kann und dadurch den Verlauf verschlimmert oder verlängert.